

Q.K.
515
19.

Yd
3274

Vermittelt

dieser ersten wohlgemeinten Ansprache an seine Untergebenen
über ihre Hausinformationen

Indet

die gesammten

Herren Schulaufseher

zu dem

feyerlichen Examen

der Unnen Jugend

auf

den 7. August 1769. Vor- und Nachmittags
gehorsamt und ergebenst ein

M. Christoph Johann Gottfried Haymann,

der lateinischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitglied.

BIBLIOTHECA
POMICIAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Dresden,

gedruckt bey Johann Wilhelm Harpeters, hinterl. Wittwe.

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header in a historical script.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Large, stylized handwritten text, possibly a name or a significant title.

Small handwritten text or initials below the large title.

Large, stylized handwritten text, likely a name or a significant title.

Handwritten text below the large title, possibly a subtitle or a date.

Small handwritten text or initials.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Small handwritten text or initials.

Handwritten text at the bottom of the page.





Liebsten Söhne,

Mit euch will ich mich diesmal liebreich besprechen. Ich suche dadurch einer Pflicht nachzukommen, zu welcher ich mich durch mein Amt verbunden und berechtigt halte. Ich pflege euch allezeit in einer doppelten Person, als meine Schüler und doch auch als Lehrer kleiner Kinder zu betrachten. Ich sehe also nicht nur dieses vor meine Pflicht an, euch zu unterrichten, sondern auch dieses, euch zu belehren, wie ihr eure Hausinformatio vortheilhaft einzurichten habet. Nun habe ich zwar deswegen theils in meinem Unterrichte manches eingestreuet, theils auf eure Befragung euch willige Antwort ertheilet; ich sehe aber doch vor nöthig an, euch eine zusammenhängende Anweisung zur Einrichtung eures Hausunterrichts zu ertheilen. Denn wie leicht sind nicht mündliche Ermahnungen vergessen? Sie sind auch wohl nicht so umständlich und allgemein als schriftliche. Manche von euch nehmen über dieses den Unterricht auf ihre Hörner, ohne sich groß bey mir zu befragen. Denen will ich hier gleichsam ungebeten dienen. Zu dem wird euch eine solche Vorschrift zur Erinnerung der euch öffentlich und besonders von mir entdeckten Vortheile dienen. Endlich wird sie denenjenigen unter euch zur Beschämung gereichen, die nur als Niedlinge des Unterhalts wegen Unterweisung geben. Denn ich habe zugleich die Absicht, eure Wohlthäter hierdurch zu veranlassen, genau auf euern Unterricht acht zu haben, ob er zum Vortheil ihrer Kinder eingerichtet sey. Und warum wolltet ihr denn nicht hier alle Treue beweisen, da es ia der meisten von euch eigner Vortheil ist, ich meyne derer, die sich dem Schulleben widmen. Ihr erlangt dadurch nicht nur Uebung und einige Erfahrung, sondern man wird euch alsdenn eher vor tüchtig zu Schulämtern halten und auch wohl empfehlen.



Ich thue aber hierdurch nichts neues. Ihr werdet aus unsern Schulgesetzen wissen, daß schon 1722. der nun selige Herr Amtsprediger Wilisch, als damahliger Rector zu Annaberg, ähnliche wohlgernehte Vorschläge seinen Schülern schriftlich mitgetheilet hat. *) Ich wollte diesen Vogen anfänglich vor euch ietzt abdrucken lassen, da einer und der andere darnach bey mir gefragt hatte. Allein ich fand ihn nicht gänzlich vor euch eingerichtet, und entschloß mich, eine eigene Anweisung zu entwerfen, in der ich dasjenige euch vorlege, was ich von Vortheilen hier und da gelesen habe. Denn ich will euch nicht durch neue Vorschläge Gelehrsamkeit verrathen, sondern glaube meine Absicht besser zu erreichen, wenn ich euch Lehren mittheile, welche schon durch eine glückliche Übung die Erfahrung vor sich reden lassen können.

Eure Informationsstunden sind gemeiniglich von zweyerley Art. Entweder ihr beschäftigt euch mit Beybringung des Lesens und der lateinischen Anfangsgründe, oder mit dem Vortrage der Lehren des Christenthums und des Catechismus. Von beyden will ich euch die bewährtesten Vortheile aufrichtigst entdecken. Gleich bey dem Buchstabiren könnet ihr bequemer verfahren, als gemeiniglich geschieht. Ihr dürfet eben nicht nach der alten Weise vom großen A anfangen, und glauben, als stücket gewisse Geheimnisse darinne. Man hat seit einiger Zeit eine nützbarere Art mit Vortheil angewendet. Dieser folgt, und lernt euren kleinen Scholaren die Buchstaben nach der Ordnung kennen, wie einer aus dem andern entsteht, und wie alle den Punct und den kleinsten Buchstaben i zum Ursprunge haben. Ihr könnet das gewöhnliche Abbuch gar wohl dabey behalten, wenn es die Kinder schon haben, nur brauchet ihr eben nicht der Ordnung darinne zu folgen, sondern könnet die gedachte bequemere wählen. Bekommt ihr aber Kinder, die noch kein Abbuch haben, so bittet die Eltern, daß sie ihnen das nicht viel theuere Wittenbergische kaufen. Es ist nur 8. Vogen stark, und hat diesen Titel: Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule. Die erste Sammlung von den Sprachen, Wittenberg 1757. Allenfalls lies sich auch das Görlitzische oder auch das noch kleinere Berlinische Buchstabir und Lesebüchlein gut brauchen. Doch das erstere ist das beste. Denn hier findet ihr das Alphabet in einer Stamm-Tabelle, die ihr euch bey den gewöhnlichen Abbüchern erst entwerfen müßtet.

Hier

*) Dieser Schrift habe ich schon 1766 in meiner Schrift von einfältigen Schullehrern, die ich auch zum Theil vor euch schrieb, und ihr mit dieser izeigen verbinden könnet, gleich S. 1. angeführt. Herr Dietmann in der Sächf. Priest. B. 1. S. 372, setzt mit Recht hinzu: Es möchten immer alle dieienigen Schüler,

welche in ihren Schulaahren schon orbilustriren und leistungsmäßig informiren, diesen nütlichen Vogen lesen. Ich statte dem Herrn Sohne des Verfassers vor die gütige Mittheilung um so viel mehr Dank ab, da er scheint das Hand-Exemplar seines Herrn Vaters mir gesendet zu haben.

Hier müßet ihr nicht alle Buchstaben auf einmal nehmen, sondern täglich nur etliche, so lange bis das Kind sie fertig kenne. Ihr müßet sie oft wiederholen, damit sie ihm recht geläufig werden. Habt ihr etliche Kinder zusammen, so könnet ihr auch wohl die Buchstaben an einer Tafel den Kindern mit Fracturschrift anschreiben, und sie auf mancherley Weise durchfragen, bald verlesen, bald austöscheln und andere anschreiben, bald einige austassen und fragen, was für welche mangeln; auch in dem Abbuche müßet ihr es auf diese Weise machen. Ihr müßet zuweilen außer der Reihe oder auch von hinten vor, aus der Mitte heraus, und sonst willkürlich fragen. Ihr habt dabey den Vortheil, daß das Kind die Buchstaben deutlicher und geschwinder lernet, als bey der gewöhnlichen Leyer, und werdet es bey dem Lesen deutlich merken. Ihr habt auch einen guten Vorsprung bey dem Schreiben, indem das Kind es eher begreifen wird, wie es die Buchstaben nach den Entstehungszügen mahlen muß. Das sogenannte Abcab oder die Zusammenfügung der Sylben werdet ihr auch in gedachten Büchlein vortheilhafter eingerichtet und noch mehr erweitert finden. Wer noch genauern Unterricht von dieser Methode haben will, dem will ich ihn willigst ertheilen. Ihr werdet euch auch gar leicht selbst in das gedachte Handbüchlein finden können, in welchem ihr auch die Regeln der Aussprache, ein Verzeichniß schwerer und fremder Worte und Nahmen, und auch eine hinlängliche deutsche Sprachkunst findet, welche auch bloßen zukünftigen Bürgern nöthig ist. *)

Eben so leicht wird und muß euch das Auswendiglernen lassen fallen, wenn ihr erst alles kurz erkläret, was ihr lernen lasset, es sey auch noch so kurz und leicht als es wolle. Ich fordere auch nicht eben zu viel von euch. Denn ich verlange nur ein Durchcatechisiren. Das wird ein ieder von euch im Stande seyn. Hier habt ihr ein Beyspiel davon am ersten Gebote, als welches nebst einem kleinen Spruche gemeinlich das erste Stück ist, so man angebet. Wer wird befehliget? Du, d. i. ieder ohn Unterschied. Wie dringend ist der Befehl? Das lehrt das Wörtlein sollst in allen Geboten. Denn ob es gleich nicht in der Grundsprache steht, so liegt es doch in dem hier durchgängig gebrauchten Futuro, welches Lutherus, statt daß er eigentlich hätte sagen sollen, du wirst, bey jedem Gebote nicht besser auszudrucken wußte, weil es eine dringende Nothwendigkeit anzeigt. Was wird denn verboten? nicht andere Götter haben, d. i. weder grobe noch subtile Abgötterey treiben, denn darum ist es ganz allgemein und unbestimmt ausgedruckt. Wo liegt aber das Gebot? In dem Wörtlein neben mir. Wer ist der? Ich bin der Herr dein
a 3
Gott,

*) Habt ihr ein Kind, das schon über das Lesen hinaus ist, so werdet ihr wohl thun, wenn ihr Basedowns Lehrart und Uebung in der Regelmäßigkeit der deutschen Sprache

mit ihm treibet. Es ist zu bedauern, daß diese so schöne als kurze Sprachkunst in unsern Büchläden zu selten ist, sonst lies sie sich auch mit Nutzen in Schulen treiben.



Gott, der zc. Denn so heißt es gleich vorher, und ihr handelt weislich, wenn ihr diese Worte, so billig die Crone des Gesetzes heißen, mit dem ersten Gebote auswendig lernen lasset. Man glaubt fälschlich, diese Worte giengen nur Israel an; allein ihr dürft nur den Kindern dabey sagen: sie sollten die Worte, der dich aus Egypten Land, aus dem Diensthaufe, geführt hat, geistlich verstehen, und in Gedanken die Erlösung Jesu dafür setzen, statt der unter den Juden diese leibliche Erlösung die größte Wohlthat war. *) So könnt ihr es auch bey einem jeden Artikel und Sprüche machen, ja bey allem, was ihr auswendig lernen lasset. Als wenn ihr das erste Sprüchlein: das Blut Jesu Christi zc. habt, so erinnert dabey, daß es von dem allgemeinen Lösegelde unserer Rechtfertigung handele und frage: Was war denn das Lösegeld? Das Blut. Wessen Blut? Jesu Christi. In wie fern? des Sohnes Gottes, d. i. weil er Gottes Sohn ist. Warum denn? es machet rein, d. i. rechtfertiget. Wen reinigt es? uns, d. i. alle. Wovon? von Sünden. Von welchen Sünden? von allen Sünden. Sehet da den allgemeinen Werth dieses Erlösungsbluts, sowohl in Absicht aller Menschen, als auch aller Sünden. Nur merkt dabey, Johannes öfnet dadurch nicht etwa der Bosheit Thor und Kiegel, sondern er redet im Vorigen und Folgenden von solchen, die im Lichte wandeln, d. i. ihre groben Sünden bereuen und lassen, und ein frommes Leben führen. Keiner von solchen darf verzagen, sondern ein ieder kann seiner Seeligkeit mit Paulo gewis seyn und sagen: ich weis an zc. (2 Tim. 1, 12.) Eine solche Erklärung des Spruches oder Gebots kann auch dem kleinsten Knaben nicht undeutlich fallen, wenn man ihn nur gewöhnt, bey jedem Sprüche sich in der Antwort nach der Reihe der Worte zu richten: laßt ihn daher zuerst aufschlagen und herlesen, oder leset ihn selbst vor, und richtet auch selbst euer Fragen nach der Folge der Worte ein. Schreibt sie auch wohl mit dem Sprüche selbst in ein Spruchbuch, oder auf eine Tafel, damit sie das Kind sich desto bekanner mache und fertiger merke. Ermahnet es, den Spruch fein in der Ordnung zu lernen, darin die Worte stehen, und die es aus eurer Erklärung als die natürlichste und unveränderlichste Ordnung bemerkt hat. Sind es ganz kleine Kinder, die erst anfangen zu lernen, und

*) Ihr könnt hier keine faßlichere Vergleichung leicht finden, als die in der Realschule zu Berlin auf einigen Bogen gründlich und so zu reden wörtlich erschienene Auslegung unter dem Titel: Der erklärte Catechismus Lutheri. Sie ist mit einem tabellarischen Inhalte verbunden, den ihr allezeit genau vor Augen haben müßet. Auch Löpfens zergliederter Catechismus wird gut zu brauchen seyn, weil er gleichfals tabellarisch abgefaßt ist. Frischens polemischen Catechismus, der im vorigen

Jahre vollständiger abgedruckt worden ist, könntet ihr euch zum Nachlesen zulegen, damit ihr in Zeiten der Unterschied der wahren und falschen Religion in den Hauptartikeln andern jungen Lehrlingen beybräuchet. Es muß aber so faßlich als möglich geschehen. Basedows methodischer Unterricht hat auch manches Gute, das vor solche eingerichtet ist, die blos gute Bürger werden wollen. Es gehört aber eine Prüfung dazzu, sonst würde ein solches Buch sehr dienlich seyn.

und noch gar nicht lesen können, so sprecht ihr ihnen nach geendigter Erklärung den Spruch sagweise vor, und lasset alles ihnen deutlich und langsam nachsprechen. Ihr fangt nicht eher einen neuen Satz an, bis der alte fertig gelernt ist. Sind es größere, die fertig lesen können, denen lasset ihr den Spruch aufschlagen, und in ihr Spruchbuch schreiben, und gebt ihn ihnen mit nach Hause. Ihr sehet ihnen eine Zeit, binnen Tagesfrist, oder auch etliche Tage, nachdem ihr sehet, daß ihr Gedächtnis schwer oder leicht fasset. Ihr sagt ihnen die Vortheile, wie sie sonderlich früh und Abends, im Auf- und Niedergehen am besten lernen, und sich selbst mit darüber gehaltener Hand überhören können. Ihr theilt ihnen ihre Stunden ein, daß sie nicht unwillig werden, und die Lust verlieren, wenn sie sehen, daß sie gar keine Freystunden behalten. Dadurch zieht ihr sie unvermerkt von dem Herumschwärmen ab, welches auf den öffentlichen Plätzen vor unsern Thoren leider zu gemein ist, und daher kommt, weil weder Eltern gehörig auf ihre Kinder Achtung geben, noch auch die Kinder etwas zu thun oder zu lernen haben. Gewöhnt sie in Zeiten fein an eine Bibel, damit sie die Sprüche jederzeit und besonders bey den Predigen leicht zu finden wissen. Habt ihr mehrere, so sehet darauf, daß sie alle eine passende Bibel, z. E. die kleine Hallische, haben. In der Schulstunde aber selbst lasset solchen, die da lesen können, wenig lernen, damit ihr euch nicht die wenige Zeit benehmet, welche stets dem muß gewidmet werden, worin das Kind, ohne Beyhülfe des Lehrers, nicht fortkommen kann. Denn wie bald ist eine Stunde verlaufen, oft ehe ihr noch das Aufgegebene überhört und einen neuen Spruch erklärt und aufgegeben habt, da auch wohl soll gerechnet, geschrieben, und der Catechismus erklärt werden. Bey dem Vorsprechen des Spruchs könnt ihr auch wohl zur Veränderung das Sprüchlein und Gebot ganz oder auch wohl nur den Anfangsbuchstaben nach anschreiben. Dadurch arbeitet ihr euch auf das Folgende vor. Denn eure Untergebenen lernen die geschriebenen Buchstaben in Zeiten kennen. Ihr schreibt es aber mit Fracturschrift an, weil diese besser in die Augen fällt. Z. E. das vorige Sprüchlein: D. B. J. E. d. S. G. m. u. r. v. a. S. oder dieses E. l. h. i. v. b. d. a. W. und sagt ihnen, das heißt: Christum lieb haben, ist viel besser denn alles Wissen. Doch dieses dient nur zur Ermunterung, und hat mehr bey einer ganzen Classe als bey einzeln Kindern guten Nutzen *), bey denen es ein Spielwerk scheinen möchte, und leicht zur Verwirrung dienen kann. Noch müßet ihr auch weder etwas außer dem Zusammenhange noch etwas Ueberflüssiges auswendig lernen lassen. Es fallen alle Bindungswörter weg, dergleichen sind: und, aber,

*) In dieser Absicht empfiehlt sie auch nur das Berliner Scholbach und des Hrn. Abt. Zähns und damaligen Präpositi, Hrn. Past. Richters Abhandlungen von Auswendiglernen.

Die letzte ist unter den vergnüglichen Schulanterfahrungen die sünfte, und würde euch sehr nützlich seyn. Ihr könnt sie bey mir geborgt bekommen.



aber, man, sondern, weil, sintemal &c. wenn sie im Anfange des Spruches stehen; wie auch alle Anzeigewörter der Reden: Er sagte, sprach, antwortete. Es ist genug daß ihr den Kindern saget, wer das redet. Oft fehlt das Hauptwort, das müßt ihr ergänzen und mit lernen lassen. 3. E. 2. Cor. 5, 15. fällt und er weg, und ihr laßt lernen: Christus ist &c. und in dem vorgedachten Sprüchlein sehet ihr: statt seines Sohnes, des Sohnes Gottes. Joh. 3, 3. wird nicht gelernt: Jesus antwortete und sprach zu ihm, sondern: Jesus sprach zu Nicodemo. Wenn Sprüche im Zusammenhange stehen, so müßt ihr sie geschickt trennen, als den aus Eph. 3, 19. gleich angeführten Spruch. Wehlt aber auch fein schickliche Sprüche, welche entweder zum Sonntags Evangelio passen, oder nach der Ordnung der Heilslehren zusammenhängen. Das Erstere könnet ihr bey ganz kleinen Kindern beobachten, und, wenn in dem Evangelio oder der Epistel ein Kernspruch stehet, ihn wehlen; sonst aber einen andern einschlagenden oder ähnlichen Spruch erkiesen. Justin Töllners Sprachbuch ist hierzu bequem und im hallischen Waisenhause gedruckt worden. Das letztere beobachtet ihr bey denen, die schon etwas fähiger sind, und mit denen ihr den Catechismus treibet, damit sie auch die Heilswahrheiten beweisen können. Sie müssen sich aber alle Sprüche genau einschreiben, und merken. Zu dem Ende wiederholet sie oft mit ihnen, bald einzeln, bald in dem Zusammenhange der Heilslehren. Ihr könnet, nachdem der Glaubensartikel weisläufig ist, mehr oder weniger Sprüche wehlen. Ihr schreibt die Titel der Hauptlehren darüber, und ordnet sie so, wie sie einen Einfluß in jede Lehre haben. Als von Gott, dessen Wesen, Dreyeinigkeit &c. von der H. S., ihrer Eingebung, Inhalte &c. Vergesset aber niemals den Beweis herauszuziehen, und sehet auch darauf, daß das Kind den Spruch selbst anzufangen weis. Denn sonst hilft ihm sein lernen nichts. Auf gleiche Weise könnet ihr auch den Kindern Psalmen, biblische Historien, schöne Capital der Bibel, und erbauliche Lieder, auswendig lernen lassen. Nur müßet ihr es ihnen erst kurz zergliedern und die schweren Worte und Ausdrücke darinnen erklären. Es wird auch dienlich seyn, wenn ihr bey Sprüchen und Liedern vor dem Mißverstände, Verdrehen, falschen Singen und lernen warnet. Endlich ist es auch nöthig, Kindern in Zeiten das Einmaleins lernen zu lassen und bekannt zu machen. Bey allen aber, was ihr auswendig lernen laßt, vergesset das Wiederholen, als die Seele des Lernens, nicht, sondern stellet sie vor jeder neuen Aufgabe, ingleichen eine allgemeine Wiederholung, Sonnabends, monatlich, viertel- und halbjährig an.

Habt ihr ein und den andern Knaben, dem ihr die Anfangsgründe der lateinischen Sprache lernen sollt, so könnet ihr folgende Methode beobachten. Hätte man im lateinischen einen Artikel, so wie im Deutschen und Griechischen; so würde dieser ein großer Vor-

Vorsprung bey dem Lernen der Declinationen seyn. So aber muß jede Declination und Coniugation nach ihren Endungen und Personen gelernt werden. Ihr thut wohl, daß ihr diese in einer Tabelle neben einander dem Knaben vorlegt, und die Verschiedenheit der gleichlautenden Casuum und Personen ihm zeigt, damit er nichts vermische. Mit der Haupt-Tabelle verbindet ihr eine besondere Tabelle ieder Declination und Coniugation, damit der Unterschied daraus erhelle. Wenn es aber fähige Knaben sind, so braucht ihr keine Nebentabellen. So bald ihr die erste und andere Declination habt lernen lassen, könnt ihr die erste oder auch, welches fast noch leichter fallen würde, die dritte Coniugation vornehmen. Nun könnt ihr schon leichte Formeln machen lassen, damit der Knabe sehe, warum er es lernt. Denn nun kann schon *conuenientia adiectiui und substantiui*, solcher nehmlich, die aus den beyden ersten Declinationen sind, wie auch die Regel von 2 Substantiuorum Setzung, und von der Construction eines uerbi actiui mit einem accusatiuo, wie auch die bekannten sechs Fragen der Casuum in leichten Exempeln geübt werden. Fällt etwa der Knabe dabey auf Worte, die nicht nach der ersten und zweyten Declination, oder dritten Coniugation gehen, so führt ihn in die Haupt-Tabelle, und zeigt ihm die Casus der übrigen Declinationen, wie sie sich gar leicht nun lernen lassen, da sie wenig von einander abgehen, und die fünfte fast ganz mit der dritten überein kömmt, und wie nach der dritten zugleich alle adiectiua zweyer und einer Endung, nebst den pronomini- bus größtentheils gehen, so wie die adiectiua dreyer Endung, nebst den übrigen pronomi- nibus nach den zwey ersten Declinationen gehen. So macht es auch mit den Coniu- gationen, und zeigt, wie die drey andern von der dritten abgehen, durch Vorsetzung eines gewissen Hauptvocals vor die Endungen der Personen, die sie mit der dritten Declina- tion in allen temporibus und modis gleich haben. Verbindet beständig die gedachten Hauptregeln in faßlichen Exempeln mit dem Lernen, so wird der Knabe weit richtiger und leichter decliniren und coniugiren lernen, als wenn ihr erst nach allen fünf Declina- tionen die adiectiua und pronomina besonders vornehmt, und alsdenn erst zu den uerbis schreitet, und mit esse anfangt, so billiger bis zu den anomalis gespart wird. *) Ihr bringt dadurch den Knaben zugleich eine Menge der bekanntesten Wörter bey, denen ihr alsdenn mit leichter Mühe die übrigen können nachlernen lassen, als wenn ihr blos ohne Übung Vocabeln aufgebet, die so bald vergessen sind, als sie gelernt werden. Ich würde nun schon ein leicht geschriebenes lateinisches Büchlein einem begierigen Knaben in die Hände geben. Aus meiner letztern Schulschrift werden euch Bernholds lateinische Aufsätze einfallen. Diese sind darum wohl die besten, weil sie mit biblischen Geschichten an-

*) Bey dieser Methode werdet ihr Zennens Entwurf einer Lehrart der Anfangsgründe der lateinischen Sprache sehr wohl brauchen

können, welcher euch die Ordnung und Einrich- tung lehren, und auch bequeme Exempel an die Hand geben wird.

anfangen, und in dem besten classischen Lateine geschrieben sind. *) Inzwischen wollte ich es euch auch nicht verwehren, mit den gewöhnlichen Gesprächen Langens anzufangen, weil sie der Knabe gleich an seiner Grammatick hat. Hierbey müßtet ihr nun dem Knaben theils die syntactischen Regeln und Haupt-Ausnahmen beybringen, theils ihn suchen mit Vocabeln zu bereichern. Ihr werdet also wohl thun, wenn ihr ihn zu seinem Privatfeise sowohl die Worte des lateinischen Stückes aufschreiben und lernen lasset, als auch aus einem Wörterbuche eine oder ein Paar Seiten Wörter aufgebet. Ihr könnet Cellarii librum memorialem, oder Comenii ianuam linguæ latinæ referatam ihm in die Hände geben. Mit dem ersten könnet ihr anfangen, denn da lernt er die Worte nach der Ableitung, mit dem zweyten könnet ihr fortfahren oder wechseln, denn da stehen die Worte ihrer Verbindung nach. Ja selbst Comenii orbis pictus ist bey ganz kleinen Kindern nicht zu verwerfen, denn darin lernen sie nach der Vorstellung oder sogenannten Autopsie zugleich die Sachen kennen, welche, wenn sie richtig gezeichnet sind, guten Eindruck machen und zugleich Lust zur Sprache erwecken. Die Regeln aber lasset ihr ihnen so auswendig lernen, wie euch das lateinische Stück darauf leitet. Es wird euch da nicht schwer fallen, die Hauptordnung der Regeln beizubehalten. Denn der lateinische Abschnitt müste sehr leicht oder gar leicht seyn, wenn ihr nicht darin könntet Gelegenheit finden, diejenige Regel einzuschärfen und zu üben, die in der Ordnung folgt. Ihr müßet aber auch das Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische bey jedem Penso so gut treiben, als ihr auf eine deutsche Uebersetzung zu bringen habt. Ihr lasset nehmlich leichte Nachahmungen machen, und überlasset eine ähnliche dem Privatfeise nach vorgängiger Durchgehung und Durchonstruirung. Ihr richtet sie besonders nach der aufgegebenen Regel ein, die der Knabe um so viel leichter behalten wird, und lebhafter üben lernet. **)

Nun sollte ich mich mit euch noch über euer wichtigstes Geschäft, ich meyne das Catechisiren, besprechen. Allein die Sache ist zu wichtig, als daß ich kurz darüber hinein eilen

*) Ihr könntet auch Milleri Chrestomathiam latinam davor wehlen, wo ihr Gespräche und biblische Geschichte untermischt findet. Sie kam 1755 auf wenig Bogen heraus.

**) Ich trage kein Bedenken, euch dieses als ein Mittel anzupreisen, einen Knaben zur ersten Fertigkeit der lateinischen Sprache zu bringen, ob ich gleich weiß, daß die neuern Humanisten diesen Weg nicht rathen wollen. Ich glaube, es wird allezeit besser gethan seyn, diese Sprache durch Reden und Schreiben zugleich zu erlernen, als durch den bloßen Rede-

gebrauch, ohne alle Beyhülfe der Grammatick. Das Denken wird dadurch keinesweges gehemmet, wie die Exempel so großer Gelehrten vorliger Zeiten beweisen, die auf diesem Pfade lateinisch gelernt haben. Zu dieser Anmerkung veranlaßte mich des den Muses zu früh entrisenen Hrn. Thomas Abbts gegenseitige Meynung, in seinen Gedanken von der Einrichtung der ersten Stadien eines jungen Herrn vom Stande, welche er 1759. aufsetzen mußte und die 1767. auf 5. Bogen gedruckt erschienen, S. 17. ff.

ellen könnte. Ich werde aber in der nächsten Einladungsschrift davon umständlich zu euch reden. Macht euch nur indeß das hier Geschriebene recht bekannt, und über es auf das sorgfältigste. Ihr werdet alsdenn meine zweite Ansprache mit desto bessern Nutzen vernehmen können. Uebrigens laffet euch iederzeit eine sorgfältige Zubereitung angelegen seyn, und begnüget euch nicht, dem alten Schlendriane nachzuhängen. Glaubt nicht, daß derienige geschickte heiße, der etliche Kunstgriffen weis, oder der nur Luft- und Fehlersprünge thut, ohne sich zu bekümmern, ob das Kind dabey etwas lerne. Alle Informatiionsstunden heiliget durch aufrichtige Seufzer um den göttlichen Beystand, ehe ihr zu lehren anfangt. So oft euch eine neue Unterweisung angetragen wird, so besprecht euch mit mir über die beste Einrichtung derselben. Besonders habt ihr das nöthig, wenn ihr catechetische Stunden annehmt, und wenn ihr euch in ein neues Feld waget, darin ihr noch keinen Versuch gethan habt. Glaubt ihr aber selbst der Lehre gewachsen zu seyn, so werdet ihr gar bald wahrnehmen, daß ihr mit Schaden klug werden, oder, wie man im Sprichworte sagt, erst Lehrgeld geben müßet. Dadurch aber werdet ihr entweder den guten Fortgang des Unterrichts aufhalten, oder dessen ganze Absicht verfehlen, und folglich den Lohn mit Sünden und unverdienter Weise nehmen.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, mich gegen meine Hochgeneigteste Herren Vorgesetzte zu entschuldigen, daß ich mich diesesmal mit meinen Schülern unterredet habe. Schon der Eingang hat dieses als ein Stück meines Amtes angegeben, welches der ieselige Zustand unserer Schule um so viel nöthiger macht. Mancher Hauslehrer unserer Gemeinden wird nach dieser Anweisung vielleicht seinen Unterricht vortheilhafter einrichten lernen. Dadurch würde ich meine Absicht noch vollkommener erreichen, nach welcher ich gern die zahlreiche Annen-Jugend wohl beraten wissen mögte. Ich würde mich darüber um so viel inniger freuen, da ich bey aller meiner Bereitwilligkeit so wenig Gelegenheit habe, ihr nützlich zu werden. Und warum sollte ich denn auch nicht einmal meiner liebwerthesten Bürgerschaft eine Einladungsschrift widmen, da sie zeithero durch ihre willige Gutthätigkeit die Abdrücke meiner vorigen Schulsschriften so vorzüglich befördert hat, daß ich etwas mehreres habe zum gemeinen Nutzen schreiben können? Der Herr vergelte es einem ieden reichlich, und erhalte alle willig, noch ferner sowohl Lehr- als Lernenden durch ihre Mildigkeit zu statten zu kommen. Sie thun es an denienigen, die in ihrem täglichen Morgengebete vor sie beten, wenn sie sprechen: Und endlich laß dir befohlen seyn die ganze Bürgerschaft, vornehmlich aber dieienigen, deren Wohl- und Gutthaten wir genießen. Ach Herr Jesu, der du gesagt hast, es soll nicht ein Trunk kaltes Wassers in deinem Nahmen umsonst mitgetheilet werden, vergilt auch unsern Wohlthätern alles tausendfältig. Segne

Ya 3274 OK

X 287 1621

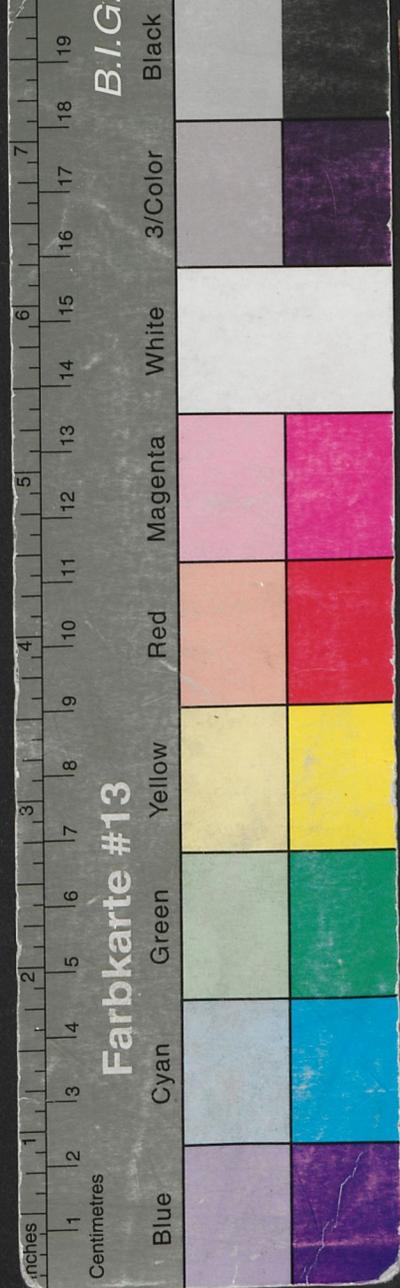
* * *

Segne ihr Haus, Handlung, Handwerk und Nahrung, wie du Potiphars Haus um Josephs willen gesegnet hast. Laß uns alle seyn und bleiben Gefäße deiner Barmherzigkeit und milden Segens immer und ewiglich. Amen. Ich trage also kein Bedenken, ihnen schon wieder eine Schulschrift anbieten zu lassen, (so mag ich es in Rücksicht ihrer Gütigkeit wohl nennen,) da öffentliche Prüfungen die beste Veranlassung geben, sich über Schulsachen zu besprechen.

Von der Einrichtung unsers Examens kann ich ganz kurz seyn, da es den vorigen völlig gleich seyn wird. Vormittags von acht Uhr an, wird Theologie und eine Fabel Phäders und Nachmittags nach zwey Uhr ein griechischer Beweispruch und etwas Geographie mich, und ähnliche Stücke meinen liebwürthesten Herrn Collegen, bey der Prüfung unserer Jugend, die auch Proben ihres Fleisses aufweisen wird, beschäftigen. Da aber die Hauptabsicht eines öffentlichen Examens größtentheils wegfällt, wenn es nur vor den Augen der Lehrer geschiehet, so ersuche einen Hochwürdigen Herrn Ephorum und sämtliche geneigteste Herren Inspectores gehorsamst, sich einige Stunden von ihren wichtigen Amtsgeschäften abzumüßigen, und ihre Gegenwart einem so heilsamen Werke zu widmen. Wir werden diese geneigte Anwesenheit noch vor derienigen schätzen, die uns bey öffentlichen Reden so oft ist gegönnet worden. Eben so angenehm wird uns auch die Gegenwart aller werthen Schulfreunde und Eltern seyn, deren Kinder nebst den Choralisten von uns unterwiesen und geprüft werden. Amn, am elften Sonntage nach Trinitatis 1769.



M



Q.R.
515
19

Ya
3274

Vermittelt
dieser ersten wohlgemeynten Ansprache an seine Untergebenen
über ihre Hausinformationen

labet
die gesammten

Herren Schulaufseher
zu dem
feyerlichen Examen
der Annen Jugend

BIBLIOTHECA
POMERAVIANA

auf
den 7. August 1769. Vor- und Nachmittags
gehorsamt und ergebenst ein

M. Christoph Johann Gottfried Haymann
der lateinischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitglied.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Dresden,
gedruckt bey Johann Wilhelm Harpeters, hinterl. Wittwe.